

Scheufen, Marc; Mertens, Armin

**Research Report**

## Flugreisen: Preiseffekte in den Sommerferien

IW-Kurzbericht, No. 56/2025

**Provided in Cooperation with:**

German Economic Institute (IW), Cologne

*Suggested Citation:* Scheufen, Marc; Mertens, Armin (2025) : Flugreisen: Preiseffekte in den Sommerferien, IW-Kurzbericht, No. 56/2025, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/320473>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Flugreisen: Preiseffekte in den Sommerferien

Marc Scheufen / Armin Mertens, 03.07.2025

**Sommerzeit ist Ferienzeit. Für viele Familien startet damit der Sommerurlaub, der je nach Bundesland früher oder später im Sommer beginnen kann. Besonders beliebt sind Auslandsreisen in den Sommermonaten – trotz gestiegener Flugpreise, die je nach Bundesland stark variieren. Den gestiegenen Flugpreisen zum Trotz ist der Tourismus in Deutschland weiterhin auf einem stetig hohen Niveau.**

Der Tourismus ist ein zentraler Pfeiler der deutschen Wirtschaft – nicht nur als Einnahmequelle durch internationale Gäste, sondern teilweise auch durch das Reiseverhalten der Deutschen selbst. Besonders in den Sommermonaten zieht es Millionen Bundesbürger ins Ausland. Diese Auslandsreisen haben erhebliche wirtschaftliche Effekte – sowohl im In- als auch im Ausland. In Deutschland profitieren vor allem Reiseveranstalter, Fluggesellschaften, Versicherungen und der Einzelhandel. Der Tourismus schafft und sichert hunderttausende Arbeitsplätze, insbesondere in der Dienstleistungsbranche (Kempermann/Lichtblau, 2020). Gleichzeitig steigt der Konsum an – von Reiseausrüstung über Hotelbuchungen bis hin zu gastronomischen Angeboten. Auch in den Zielländern führt der Tourismus zu Investitionen in Infrastruktur, etwa in Flughäfen, Straßen, Hotels und Freizeitangebote, was wiederum die lokale Wirtschaft stärkt und Arbeitsplätze schafft.

Im Jahr 2025 bleibt die Reiselust ungebrochen: Die meisten zieht es dabei ins europäische Ausland (52

Prozent), gefolgt von Urlaub in Deutschland (31 Prozent) und im außereuropäischen Ausland mit 17 Prozent (ADAC, 2025). Dabei kehrt der Tourismus in Deutschland nach dem pandemiebedingten Einbruch (Büchel/Engels, 2022; Bardt, 2020) wieder auf das Vor-Corona-Niveau zurück – den zunehmenden Preisen für den Flugverkehr in den letzten Jahren zum Trotz (Statistisches Bundesamt, 2025).

### Preiseffekte in den Sommerferien

Wann es für die Familien mit schulpflichtigen Kindern in den Urlaub geht, entscheidet der Wohnort – schließlich ist der Sommerurlaub in Deutschland im jährlichen Wechsel nach Bundesländern gestaffelt. Am 28. Juni starteten mit Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die ersten Bundesländer in den Sommerurlaub 2025. Am spätesten beginnen die Sommerferien in Bayern, wo sie vom 4. August bis zum 15. September 2025 andauern. Besonders beliebt für den Familienurlaub ist dabei der Ferienbeginn (FUR, 2024).

Für den Preis einer Flugreise müssen die Familien je nach Bundesland mehr oder weniger tief in die Tasche greifen (Tabelle). Die Daten zur Beurteilung der Preisaufschläge im Sommerurlaub wurden automatisiert über das Vergleichsportal Check24 erhoben. Hierfür wurden alle deutschen Flughäfen mit einem Passagieraufkommen größer als 100.000 betrachtet und alle

# Flugpreise und Preisauflschläge für Flugreisen in den Sommerferien 2025

Preise pro Flug für eine erwachsene Person

| Bundesland*         | Anzahl relevanter** Flughäfen | Preis in den Ferien (in Euro) | Preis vor den Ferien (in Euro) | Preisauflschlag (in Prozent) |
|---------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|------------------------------|
| Bremen              | 1                             | 483                           | 276                            | 74,9                         |
| Nordrhein-Westfalen | 5                             | 310                           | 200                            | 55,0                         |
| Berlin              | 1                             | 376                           | 251                            | 49,7                         |
| Bayern              | 3                             | 337                           | 227                            | 48,6                         |
| Baden-Württemberg   | 2                             | 278                           | 208                            | 33,8                         |
| Hamburg             | 1                             | 318                           | 243                            | 31,1                         |
| Hessen              | 1                             | 404                           | 316                            | 27,7                         |
| Saarland            | 1                             | 175                           | 140                            | 25,0                         |
| Niedersachsen       | 1                             | 321                           | 274                            | 17,7                         |
| Sachsen             | 2                             | 451                           | 432                            | 4,5                          |

\*Nur Bundesländer mit mindestens einem relevanten örtlichen Flughafen.

\*\* Berücksichtigt wurden Flughäfen ab einer Passagierzahl von 100.000 Passagieren pro Jahr.

Quelle: eigene Berechnungen

Flugpreise in beliebte Urlaubsdestinationen (Athen, Kairo, Ibiza, Istanbul, Gran Canaria und Palma de Mallorca) gesammelt. Zur Berechnung der Preisauflschläge in Prozent wurde der Preis für Flüge in den ersten beiden Ferienwochen mit dem durchschnittlichen Preis zwei Wochen vor Beginn der Ferien verglichen. Für jedes Bundesland wurden hierzu jeweils acht Wochen vor den Referenzzeiträumen Daten extrahiert und der durchschnittliche Preis vor und innerhalb der jeweiligen Sommerferien berechnet.

Mit 74,9 Prozent verzeichnet das Bundesland Bremen den höchsten durchschnittlichen Preisauflschlag pro Flug in den Sommerferien. Während ein Urlaubsflug zwei Wochen vor den Sommerferien noch durchschnittlich 276 Euro kostet, muss für einen Flug in den Sommerferien ein Durchschnittspreis von 483 Euro gezahlt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom Flughafen Bremen mit Istanbul und Palma de Mallorca nur zwei der betrachteten sechs Zielflughäfen angeflogen werden, und die höchsten Preisauflschläge für Flüge nach Istanbul zu beobachten sind. Gleichzeitig gibt es deutlich mehr Flüge von Bremen nach Istanbul als nach Palma de Mallorca.

Nach Bremen folgen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen mit einem Aufschlag von 55 Prozent und Berlin mit fast 50 Prozent. Den geringsten Aufschlag verzeichnet das Bundesland Sachsen mit nur 4,5 Prozent höheren Preisen in den Sommerferien, wobei die

durchschnittlichen Ticketpreise grundsätzlich bereits auf einem hohen Niveau mit über 400 Euro im Schnitt liegen. Der besonders niedrige Preisauflschlag lässt sich dadurch erklären, dass besonders häufig Palma de Mallorca von Leipzig und Dresden angeflogen wird, wofür die Preisauflschläge grundsätzlich niedrig sind. Schließlich schwanken die durchschnittlichen Preiseffekte von 12 Prozent für Palma de Mallorca bis 70 Prozent für Istanbul. In den Sommerferien sind Flüge nach Istanbul oft teurer als nach Palma de Mallorca, da unter anderem die Nachfrage durch Familienbesuche zusätzlich zum Urlaubsverkehr stark ansteigt.

## Volkswirtschaftliche Betrachtung

Aus volkswirtschaftlicher Perspektive sind diese Preisauflschläge der marktwirtschaftliche Ausdruck von Angebot und Nachfrage. In den Sommerferien steigt die Nachfrage nach Flugreisen sprunghaft an – insbesondere von Familien mit schulpflichtigen Kindern, die nur in diesem Zeitraum verreisen können. Dem steht ein knappes und konstantes Angebot gegenüber. Fluggesellschaften und Flughäfen können ihre Kapazitäten nur sehr begrenzt ausweiten, weil beispielsweise die Anzahl der Flugzeuge, die Anzahl der Flugslots und das Personal (zum Beispiel für Sicherheit, Fluglotsen) nicht beliebig flexibel angepasst werden können. So wurde etwa in Folge der Corona-Pandemie ein erheblicher Fachkräftemangel im Flugverkehr deutlich, der nach wiedererstarktem Bedarf im Jahr 2022 zu zahlreichen

Flugausfällen und steigenden Preisen führte (Burstedde/Koneberg, 2022). Je knapper das Angebot – vor allem bedingt durch die Anzahl der Flüge pro Tag für bestimmte Zielflughäfen – desto größer der marktwirtschaftliche Preiseffekt. Schließlich kalkulieren Fluggesellschaften oft so, dass sie in der umsatzstarken Hauptsaison Gewinne erzielen, um die schwächeren Monate auszugleichen – eine sogenannte Mischkalkulation. Gleichzeitig führen gestiegene Energie- und Betriebskosten dazu, dass die Ticketpreise insgesamt auf einem höheren Niveau liegen (Oven-Krockhaus/Albers, 2023).

Daneben könnte die Spitzenposition des Bundeslands Nordrhein-Westfalen auch zum Teil Ausdruck der Konkurrenz mit Nachfragern aus den benachbarten Beneluxländern sein. Die Ferienzeiten in NRW überschneiden sich stark mit denen in den Niederlanden und Belgien. Flughäfen wie Düsseldorf, Köln/Bonn oder Weeze bedienen auch niederländische und belgische Kundschaft – das könnte zu höheren Preisen führen. Ähnliches gilt für die südlichen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg, in denen vor allem die Flughäfen München und Memmingen mit Nachfragern aus Österreich und der Schweiz konkurrieren.

## Fazit

Der Tourismus ist nach dem Einbruch während der Corona-Pandemie wieder auf einem hohen Niveau, wobei besonders Auslandsreisen in den Sommermonaten beliebt sind – trotz gestiegener Flugpreise, die je nach Bundesland stark variieren. Diese Preisaufschläge sind Ausdruck von Angebot und Nachfrage, beeinflusst durch Ferienzeiten, begrenzte Flugkapazitäten, gestiegenen Betriebskosten und Konkurrenz aus Nachbarländern, was zu wirtschaftlichen Effekten im In- und Ausland führt.

## Literatur

ADAC, 2025, [ADAC Tourismusstudie 2025: Deutsche kehren zu vertrautem Reiseverhalten zurück](#) [25.6.2025]

Bardt, Hubertus, 2020, Tourismus in den Zeiten von Corona, IW-Kurzbericht, Nr. 65, Köln

Büchel, Jan / Engels, Barbara, 2022, Über 40 Prozent Umsatzrückgang. Ohne Digitalisierung wäre es dem

Tourismus in der Pandemie noch schlechter ergangen, IW-Kurzbericht, Nr. 29, Köln

Burstedde, Alexander / Koneberg, Filiz, 2022, Fachkräftemangel im Flugverkehr, IW-Kurzbericht, Nr. 52, Köln

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR), 2024, Erste ausgewählte Ergebnisse der 54. Reiseanalyse, [RA 2024 Erste Ergebnisse](#) [25.6.2025]

Kempermann, Hanno / Lichtblau, Karl, 2020, Handlungserfordernisse zur Stützung der deutschen Tourismuswirtschaft während der Covid-19-Krise, Studie für den Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (btw), Köln

Oven-Krockhaus, Ina zur / Albers, Christoph, 2023, Dynamisches Pricing bei Fluggesellschaften und Wahrnehmung der Preisfairness bei Flugreisenden, in: Bruhn, Manfred / Hadwich, Karsten (Hrsg.), Innovatives und digitales Marketing in der Praxis, Wiesbaden, S. 317-334

Statistisches Bundesamt, 2025, Monatlicher Verbraucherpreisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr in Deutschland von März 2019 bis April 2025, Wiesbaden